

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

50 (28.2.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-676107](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-676107)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 2 M. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6. Fernsprechanchluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 50.

Oldenburg, Donnerstag, den 28. Februar 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Das Ergebnis der letzten Volkszählung.

Oldenburg, 28. Februar.

Wir haben gestern bereits das vorläufige Ergebnis der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1900 mitgeteilt, und lassen heute die ausführliche Veröffentlichung, die von halbamtlicher Seite in der ministeriellen „Berliner Correspondenz“ vorliegt, folgen. Die im vorstehenden Ziffern der Statistik reden eine deutliche Sprache, die jedem Einsichtigen das Bild eines mächtig aufblühenden Volkslebens deutlich vor Augen führen und ihn mit gerechtem Stolz über das Wachstum Deutschlands erfüllen. Zugleich geht aus der Veröffentlichung deutlich hervor, daß jede Abschließungspolitik in wirtschaftlicher oder anderer Hinsicht für unser Vaterland nur von Nachteil ist.

Die Veröffentlichung lautet: Gemäß Bundesratsbeschluss vom 17. März 1900 wurde am 1. Dezember 1900 innerhalb des deutschen Reiches eine Volkszählung vorgenommen. Sie schloß sich in ihrer Anlage im wesentlichen den früheren Volkszählungen an, wie sie seit Bestand des Reiches alle fünf Jahre zur Aufnahme gelangten. Auch diesmal wurden wieder im Hinblick auf die mannigfaltigen Zwecke, denen die Volkszählung dienen soll, Zahl, Geschlecht, Alter, Familienstand, Stellung in der Haushaltung, Religion, Herkunft, Staatsangehörigkeit, Militärangehörigkeit erhoben. Der Zweck gelangte ebenfalls zum Ausdruck, jedoch werden diese Daten nur zur Kontrolle bei Verarbeitung des Zählstoffes verwertet, mit Rücksicht darauf, daß erst für das Jahr 1895 eine umfassende Berufs- und Gewerbebefragung für das Reich festgestellt wurde. Neu ist, daß durch die Volkszählung von 1900 von Reichs wegen auch über die Muttersprache, die Blinden und Taubstummen, über die Beziehungen des Wohn- und des Beschäftigungsortes, sowie über die Bevölkerung auf deutschen Schiffen im Ausland Nachweise erhoben wurden.

Die Verarbeitung des Zählungsmaterials, die die erhobenen Daten eingehender als früher darzustellen sucht, erfolgt seitens der statistischen Zentralstellen der einzelnen Bundesstaaten (für Lippe, Waldeck und Pyrmont seitens des königl. preussischen statistischen Bureau). Das kaiserliche statistische Amt besorgt die Zusammenstellung der Ergebnisse für das Reich, und wird dieselben in Tabellenform mit entsprechenden textlichen Erläuterungen in den Vierteljahrshefen zur Statistik des deutschen Reiches und später in einem besonderen Bande veröffentlichen.

Nach den „Vierteljahrshefen“ hat nun die Volkszählung vom 1. Dezember 1900 für das gesamte Reich eine Bevölkerung von 56 345 014 Personen ergeben, von denen 27 731 067 männlich, 28 613 947 weiblich sind. An dieser Volkszahl ist Bremen mit 34,5 Millionen, Bayern mit 6,2, Sachsen mit 4,2, Württemberg mit 2,3 Millionen beteiligt, so daß auf die vier Königreiche 83,4 v. H. der Reichsbevölkerung treffen. In Großstädten, d. h. in Städten mit 100 000 und mehr Einwohnern, deren es jetzt 39 im Reich gibt — die größte davon Berlin (1 884 151), die kleinste Rastatt (106 001) — wohnen 16,17 v. H. der Reichsbevölkerung, nämlich 9 108 814 Personen.

Da bei der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 die Reichsbevölkerung auf 52 279 901, 25 661 250 männliche und 26 618 651 weibliche, sich belief, ist mithin die Einwohnerzahl in den letzten fünf Jahren um 4 065 113 oder 7,78 v. H. gewachsen.

Vergewöhnlich man sich die Ergebnisse aller seit Bestand des deutschen Reiches veranstalteten Volkszählungen, wonach geschätzt wurden:

	Zuwachs von Jahressumme	absolut	v. H.
am 1. Dez. 1871:	41 056 792	—	—
1. 1875:	42 727 860	1 668 568	4,06
1. 1880:	45 234 061	2 506 701	5,87
1. 1885:	46 855 704	1 621 643	3,55
1. 1890:	48 428 470	1 572 766	3,25
2. 1895:	52 279 901	3 851 431	7,78
1. 1900:	56 345 014	4 065 113	7,78

so findet man, daß die höchste Zuwachsrate auf das letzte Jahrzehnt 1895 bis 1900, die geringste auf das Jahrzehnt 1880 bis 1885 entfällt. Die Verhältnisse des Wachstums in den einzelnen Zählungsperioden beruht teils auf der ungleichen Höhe des Geburtenüberschusses über die Sterbefälle, teils auf der verschiedenen Stärke der Auswanderung.

Am meisten hat die Einwohnerzahl des Reiches sich seit 1871 um 15 286 222, bei fast gleichem Geburtenüberschuss um 15 289 997, also um 37,2 v. H. vermehrt.

Vergleichen mit noch früheren Zählungsergebnissen, ist die Volkszahl von 1900 fast der Mitte des vorigen Jahrhunderts

(1855 mit 36 113 644 Einwohnern) um 20 231 370 oder 56,02 v. H., seit den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts (1816 mit 24 833 396) um 31 511 618 oder 126,89 v. H. gestiegen.

Was die anderen wichtigeren Kulturstaaten anlangt, so wird Deutschlands Bevölkerung mit 56 Millionen nur von Rußland (106,2 Millionen im europäischen Rußland) und von den Vereinigten Staaten von Amerika (76 Millionen) übertroffen. Das Weitere befaßt in dieser Beziehung folgende internationale Uebersicht (soweit die darin aufgeführten Zahlen nicht auf Zählung, sondern auf Berechnung beruhen, sind sie durch ein Sternchen gekennzeichnet):

Land:	Jahr:	Einwohnerzahl:
Deutsches Reich	1. Dezember 1900	56 345 014
Österreich	Mitte 1898	25 429 102*
Ungarn	Ende 1898	18 840 470*
Europäisches Rußland	9. Februar 1897	106 199 159
Italien	Mitte 1898	31 573 582*
Schweiz	1. Dezember 1900	3 827 336
Frankreich	Mitte 1898	38 745 000*
Belgien	31. Dezember 1899	6 744 532*
Niederlande	31. Dezember 1899	5 103 353
Dänemark	1. Februar 1895	2 256 000*
Schweden	Ende 1898	5 062 918*
Norwegen	3. Dezember 1900	2 231 395
Großbritannien und Irland	Mitte 1900	40 909 925*
Verein. Staaten v. Amerika	1. Juni 1900	76 804 799
Japan	Ende 1898	43 760 754*

Die Wirren in China.

Oldenburg, 28. Februar.

Wie aus der neuen dem Bundesrat zugewandenen Chinavorlage erhellt, würden größere militärische Unternehmungen in China über das besetzte Gebiet hinaus voransichtlich nicht mehr nötig sein. Daneben wird aber betont, daß die unveränderte Belassung der deutschen Streitkräfte in China vorläufig unerlässlich sei. Graf Waldersee soll Befehl zur Einstellung der geplanten Strafexpedition gegeben haben. Zwischen französischen und chinesischen Truppen fand ein Kampf südlich von Peking statt, aber den noch nichts näheres bekannt ist. Auch eine deutsche Patrouille hat ein Gefecht bestritten.

Die Einrichtung zweier Minister.

Ueber die gestern gemeldeten Einrichtungen in Peking wird dem „A. L. A.“ berichtet:

Auf derselben Stelle, wo im Juli v. J. die Minister Tsching und Hsingchengu der Einrichtung der fremdenbündigen Würdenträger beizuhören, fiel heute Nachmittag 3,30 Uhr ihr eigenes Haupt unter dem Nichtschwert des Sektors. Zahlreiche Offiziere aller Truppenteile, hohe chinesische Würdenträger, sowie eine ungeheure Menschenmenge, die den Platz umdrängte, wohnten der Hinrichtung bei. Als Vertreter des Grafen Waldersee fungierte Major Lauenstein (der Nachfolger des verstorbenen Grafen von Warneburg), während die chinesische Regierung den jetzigen Justizminister als Delegierten entsandt hatte. Japanische Truppen eskortierten die beiden Delinquenten nach dem Richtplatz, wo ihnen das Todesurteil noch einmal vorgelesen wurde. Etwa 20 Schritte von einander entfernt lagen zwei kleine Matten, davor stand der Scharfrichter. Tsching wurde zuerst vorgeführt; der in seinem Amtskleid stattlich aussehende graubärtige alte Mann von hochgewachsener Figur war bereits ganz gebrochen. Er kniete sofort nieder, sein Kopf wurde freigelegt, und eine Sekunde später rollte sein Haupt in den Sand. Hierauf begab sich der Scharfrichter zur zweiten Matte, wohin Hsingchengu gebracht worden war. Auch dieser hatte ein sehr vornehmer Aussehen, schien aber schon halb tot zu sein, als er kam. Seine Augen waren geschlossen, und es machte den Eindruck, als ob er Ohnmacht genommen hätte, das ihm wahrscheinlich zugeführt worden ist. Nach der Hinrichtung zog das Militär ab, während die Menge auf den Platz losströmte. Die Sektorschneide näherte die Köpfe wieder an die Leiber an, dieselben wurden sodann in bereitgehaltenen, prachtvollen Särgen gelegt und von den Verwandten der Hingerichteten weggetragen. Die Exekution hatte offenbar einen tiefen Eindruck auf die Menge und die Mandarinen gemacht.

Meldung Waldersees.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet am 26. d. M. an Peking: Am Anfangstag hat eine Patrouille von acht Mann unter Leutnant Strödel vom 3. Infanterie-Regiment den Angriff von 180 Mann regulärer Truppen abgewiesen, wobei die Chinesen 20 Mann verloren.

Wie den „North China Daily News“ aus Peking ge-

meldet wird, soll Graf Waldersee Befehl zur Einstellung der Strafexpedition gegeben haben.

Neue Kämpfe.

Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Peking sollen erste Kämpfe zwischen französischen und chinesischen Truppen bei Tschingfu, 60 Meilen südlich von Peking, stattgefunden haben. Näheres ist noch nicht bekannt.

Verteilung von Liebesgaben.

Ueber die Verteilung von Liebesgaben in China führt ein China-Freiwiliger aus Peking in einem in der „Lanshaer Ztg.“ veröffentlichten Brief aus Peking vom 21. Dezember Klage. Er rät sogar ab von Beiträgen zu Liebesgaben, „denn wir bekommen weiter nichts als Tabak und Seife.“ Der Briefschreiber behauptet sogar in seinem sehr abenteuerlich klingenden Schreiben, daß Liebesgaben verkauft werden. (?)

Kurze Meldungen.

Jähstien und Tschao schufschiao sollen Selbstmord vollführt haben. Der Hof befaßt Quantität, eine große Truppenabteilung aus Erwartung abzuwarten, um das chinesische Militär bei der Unterdrückung des Aufstandes in Kansu zu unterstützen. — Der „North China Daily News“ wird aus Peking vom 25. Februar telegraphiert: China weigere die Ratifizierung von Art. 7 des russisch-chinesischen Abkommens.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 28. Februar.

Vom Kriegsschauplatz liegen keine neuen Nachrichten vor. Die Konfusion in der Berichtserstattung über Botha ist darauf zurückzuführen, daß es sich bei dem Bericht von der Unterhandlung mit French um eine durch Bothas Entkommen inzwischen überholte Nachricht handelte. Es scheint Botha gelungen zu sein, mit seinen 2000 Mann nach Norden in den Bezirk Barberton zu entkommen. (S. I. Dep.) Von de Wet ebenfalls nicht neues; jedenfalls weit er noch in der Kapkolonie. Daß Verhog, nachdem ihm die Vereinigung mit de Wet mißglückt ist, die gesuchten Reste von de Wets Abteilung aufnimmt und selbst nach Osten zieht, ist anzunehmen, da ihm der Westen durch de Wets, der Norden durch Blumer versperrt ist.

Frenchs Beute.

Lord Kitchener telegraphiert aus Middelburg, French habe über folgende, weiter von ihm bis zum 25. Februar gemachte Beute berichtet: Eine Reitercompagnie Krupp-Kanone, eine Haubitze, ein Maximgeschütz, 20 000 Patronengürtel mit Munition, 153 Gewehre, 388 Pferde, 52 Maultiere, 834 Zugochsen, 5600 Stück Rindvieh, 9500 Schafe, sowie 257 Wagen und Karren. Die Buren verloren noch 4 tote und 5 Verwundete, sowie etwa 300 Gefangene. Britischerseits sind keine neuen Verluste zu verzeichnen.

Die englischen Morgenblätter von gestern widersprechen sich in ihren Meldungen vom Kriegsschauplatz verschiedentlich. So heißt es plötzlich, General Botha stehe zwischen Emelo und Middelburg im Rücken Frenchs, während gestern noch gemeldet wurde, er sei gegen die Swazilandgrenze gedrängt oder ziehe sich auf Komatipoort zurück. Ferner wird gemeldet, Lukas Meyer kommandiere die General French gegenüberüberhebende Burenstreitmacht. Neue Kolonnen sollen demnächst verfolgt werden. Vermutlich beabsichtigt er eine Vereinigung mit Krüger bei Richmond, der in seiner Nähe ist.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich

Der Kaiser ist gestern früh 7 Uhr 40 Min. in Berlin wieder eingetroffen. König Eduard hatte seinen Neffen am Dienstag Abend von Cronberg nach Homburg zum Bahnhof begleitet. Der Abschied des Kaisers von seiner Mutter war absichtlich ein kurzer, um über jede Erregung hinwegzutäuschen. Argend welche Aufregung der Kranken hat hierbei, wie berichtet wird, nicht stattgefunden.

Gestern feierte das deutsche Kaiserpaar seinen Hochzeitsstag. Vor zwanzig Jahren, am 27. Febr. 1881, heiratete Prinz Wilhelm die Prinzessin Augusta Viktoria. Ob der Kaiser nach Homburg zurückkehrt, steht noch nicht fest.

Am 3. oder 4. April wird der Kaiser der Vereidigung der Seeladetten und Schiffsjungen in Kiel beiwohnen.

Im Reichstag wurde gestern die Beratung des Militäretats fortgesetzt. Außer einigen Auseinandersetzungen der sozialdemokratischen Redner Kunert und Webel mit einigen Kommissaren des Kriegsministers über die Frage

der Soldatenmishandlungen und abgesehen von einer Polemik zwischen Sebel und Dr. Dertel über die Duellfrage wurde nur über die Polenfrage verhandelt. Abg. Fürst Bismarck und Abg. Jagdowski sprachen über den Gegenstand. Das Gehalt des Ministers wurde bewilligt, worauf die Beratung des Militäretats auf Donnerstag vertagt wurde.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte gestern den Eisenbahnetat. Das Extraordinarium gab zu erheblichen Debatten keinen Anlaß. Nächste Sitzung Freitag mit der Tagesordnung: Interpellation Kopsch betr. den Lehrermangel und Kultusetat.

Das preussische Herrenhaus nimmt seine Sitzungen am 23. März wieder auf.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bestätigte Kultusminister Dr. Studt, das preussische Staatsministerium habe zugestimmt, daß die Absolvierung von allen drei Arten höherer Lehranstalten zum Studium in der philosophischen Fakultät berechtige. Die Schüler der Realanstalten werden also künftig in vollem Umfang zugelassen, ohne genötigt zu sein, Ergänzungsprüfungen oder Ergänzungskurse durchzumachen. Den Nachweis über den Erwerb der erforderlichen Kenntnisse, soweit das betreffende Fach ihn voraussetzt, werden sie in der Lehramtsprüfung selbst zu führen haben.

In der Budgetkommission des Reichstages teilte gestern der Referent Müller-Julda mit, daß die demnächstigen Meldungen wegen neuer Geschiffe, Kanonenboote usw. der Begründung entbehren. Staatssekretär v. Tirpitz versicherte sich dagegen, daß unter seiner Verwaltung übermäßige Ueberschreitungen vorgekommen seien, im Gegenteil hätten sich dieselben fortgesetzt vermindert. Müller-Julda wünschte Auskunft darüber, wie lange die Panzerdivision in Ostasien bleiben werde. v. Tirpitz erklärte: Wie Jedermann, hoffe auch er, daß die Rückkehr bald möglich sein werde, aber eine bestimmte Auskunft könne er noch nicht darüber geben. Eine Verstärkung der Auslandschiffe werde in nächster Zeit notwendig werden. Beim Umbau der „Greifentauch“ hätten die leitenden Offiziere ihre volle Schuldigkeit getan. Die Kessel des Schiffes seien zwar alt, aber doch absolut sicher gewesen.

Die neue, dem Bundesrat zugewandene China-vorlage verlangt in einem Nachtragsetat, der außerdem noch für andere Zwecke 2 302 738 Mark an fortwährenden Ausgaben fordert, für die China-Expedition 120 682 000 Mark. Die Begründung enthält die Versicherung, daß infolge der günstigen Wirkungen des Einheitslichts schaffen den deutschen Oberbefehl größere militärische Unternehmungen über das besetzte Gebiet hinaus voraussichtlich nicht mehr erforderlich seien. Die unveränderte Besetzung der deutschen Streitkräfte in China sei vorläufig unerlässlich. Daher ist der Kostenbedarf auf das volle Rechnungsjahr veranschlagt. Wenn die Streitkräfte vor dem 31. März 1902 ganz oder teilweise zurückbeordert werden, so treten entsprechende Ersparnisse ein.

Zum Fortsatzgehe ist eine Novelle im Nachtrag eingebracht worden, welche die Polizeiverwaltung ermächtigt, für die Einrichtung verfallener Polizeijäger zum Abholen von Bräutlingen Gebühren zu erheben.

Die zehnjährige Juchthausstrafe für den Oberleutnant Küger sollte nach einem hochholter Blatt das Korpgericht in eine vierjährige Gefängnisstrafe umgewandelt und die Auslösung aus dem Heere ausgesetzt haben. Die Nachricht ist unzutreffend.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 25. Febr. Die Reise des Königs Eduard von England nach Deutschland wird im allgemeinen hier ziemlich wohl besprochen. Man gesteht zu, daß sie wegen des leidenden Zustandes der Kaiserin Friedrich durchaus gerechtfertigt ist und einen ausgesprochen familiären Charakter trägt. Trotzdem schreibt man ihr aber auch eine gewisse politische Bedeutung zu. Unter den heutigen Verhältnissen könne eine

Begegnung zwischen den Monarchen zweier Völker, die in einem wenn auch nicht scharf definierten Vertragsverhältnis stehen, nicht verfehlen, zu Auseinandersetzungen und zu bedeutenden Beratungen zu führen. Man müsse sich darauf vorbereiten, daß angesichts der für die Buren ungünstigen Wendung der Dinge in Transvaal — vielleicht sind die begünstigten englischen Nachrichten gerade mit Rücksicht auf diese Reise verbreitet worden, meinen einige Pariser Zeitungen — König Eduard mit seinem kaiserlichen Neffen eine schärfere Verfolgung der Interessenpolitik beider Länder in China anregen werde.

England.

London, 26. Febr. Im englischen Unterhause teilte der erste Lord des Hauses Balfour mit, daß dem Hause eine Nachtragsforderung von mehr als einer Mill. Pfund Sterling für die Flotte und von 3 Mill. für das Heer zugehen werde. Bei Fortsetzung der Rede habe beantragte Dillon einen Zusatz, worin er das massenhafte Vordringen der Bauernhäuser in Süd- und Ostafrika und die Deportation von Frauen und Kindern als der Kriegsführung zivilisierter Nationen widersprechend scharf verurteilt. Den Regierungen Transvaals und des Orange-Freistaates sollten Friedensbedingungen angeboten werden, die die tapferen und ehrenwerten Kämpfer annehmen könnten. Staatssekretär des Krieges Brodrick bestritt, daß in Südafrika allgemeine Landesverwüstungen stattgefunden hätten. Viele Farmen, die von den Buren verlassen worden, seien von Rassen niedergebrannt; in anderen Fällen habe es sich um solche Farmen gehandelt, die niedergebrannt worden, weil ihre Bewohner sich verräterisch benommen oder weil es sich um den Schutz der Verbindungslinien vor Angriffen handelte.

Rußland.

Moskau, 25. Febr. Daß die russische Staatsangehörigkeit nicht immer Freude mit sich bringt, beweist folgender kürzlich viel zitierte Fall: Zu Kiew lebte seit Jahren ein englischer Kaufmann als Vertreter einer überseeischen Fabrikfirma, die auch in Wien eine Niederlage besitzt. In der Gesellschaft beliebt und geschätzt von Erfolg begünstigt, erwarb der Engländer die russische Staatsbürgerschaft. Vor einigen Wochen ward er, beim Scheitern seiner, von einem Besuche der kaiserlichen Polizei überholt. Seine Korrespondenzen wurden von den Beamten durchsucht und trotz ihrer Sammellosigkeit faßte. Der Kaufmann selbst wurde für verhaftet erklärt und von den Polizeibeamten fortgeführt. Seither hat man nichts von ihm gehört. Weder die Polizei, noch die Gerichte in Kiew vernommen seinen Angehörigen, persönlichen und Geschäftsfreunden über Verbleib und Schicksal des von der Polizei fortgeführten auch nur die geringste Auskunft zu geben. Die Polizeibehörde in Kiew leugnet weder die Verhaftung noch bestritt sie eine andere Möglichkeit des Verschwindens. Die Angehörigen des im Wege der Polizei Verschollenen sind untröstlich darüber, daß er seine frühere Staatsbürgerschaft aufgegeben hat, die eine Intervention des Vaterschafts ermöglicht hätte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter Mitwirkung des Reichskanzlers die Originalentwürfe (die mit seiner Genehmigung gefaßt, Änderungen aus Veranlassung der letzten Kaiserin) für die Revision des Reichsgesetzes über die Reichsbeamten.

Oldenburg, 28. Februar.

Vom Hofe. S. R. H. die Großherzogin Marie von Mecklenburg stante, begleitet von der Hofdame Frau von Platenberg, der Kunstausstellung im Augustinum einen längeren Besuch ab.

Gestern Abend besuchte S. R. H. die Großherzogin von Mecklenburg nebst Begleitung das zweite Schumannkonzert.

Georg Schumann, der Direktor der Singakademie in Berlin, wird wiederum heute einer Einladung unserer Frau Großherzogin Folge leisten und im Elisabeth-Annen-Palais konzertieren. Heute Abend gibt Georg Schumann in Bremen ein Konzert im Kaiserpalast der Union. Der Saal ist bereits ausverkauft.

Das nächste (7.) Hospitalkonzert findet kommenden Mittwoch statt. In demselben wird ein selten

gehen zugeht — das ist nebensächlich; interessant und bedeutend nimmt er alles auf, und seine Auseinandersetzung mit dem betreffenden Musikstil giebt dem Hörer entweder reinen Genuß, oder tiefere Anregung, oder beides. Selbst da, wo das innere Unbehagen ihn fortzieht, wo er für gemäßigtere Gemüter einen überflüssigen Anreiz giebt oder zu einem Hebern auf dem Tempo gedrängt wird, hört man dem unwiderstehlichen Spiel mit hoher Lust zu.

Für unser Gefühl kommt Schumanns künstlerische Individualität Beethoven am meisten entgegen. Freunde Robert Schumanns mögen in der Biederbegeisterung seiner Werte durch seinen Namensvetter vielleicht einen Hauch von Romantik vermischen, Liebhaber Chopins den Accent des Romantismus, der sich süß, schmerzhaft, trübselig, bitter oder sehr feinsinnig — bald mehr, bald weniger deutlich vernehmbar — durch seine Kompositionen zieht. Uns hat Georg Schumann an den beiden Abenden so viel Erhebung und Erbauung geboten, daß wir nur freudig dankbar sein können.

Gestern Abend spielte er von Schumanns nächst die große c-dur Fantasia op. 17 nach dem Schlegelischen Motto von dem „einen Ton“, und am Schluß den Faschingschwanz aus Wien, op. 26. Dazwischen brachte er von Schumanns kleineren, entzückenden Stimmungsbildern einige zum Vortrag: „Träumereien“, „Vogel als Prophet“, „Nachtschmerz“ und zwei „Novellen“. Von Chopin gab er eine sehr ausgewählte Blütenlese charakteristischer Stücke zum Besten: Barcarolle fis-dur, Fantasia f-moll, Nocturne h-dur, Impromptu ges-dur, Mazurka as-dur, Walzer es-dur, Ballade as-dur und Polonaise es-dur — welche Fülle von Musik!

Das Publikum, das den Kasinoaal ansehnlich füllte, zeichnete den Künstler durch stürmischen Empfang, warmen Beifall und wiederholte Hervorrufe aus.

W. von Busch.

gehörten Instrument, der Solobratsche oder Viola alta das Wort gegeben, und zwar wird sie der bekannte großherzoglich-medlenburgische Kammer-Virtuos und Erfinder der nach ihm benannten Bratsche, Prof. Ritter-Würzburg, spielen in einer Reihe von Solos- und Orchesterstücken. Unter letzteren befinden sich Kompositionen von dem Künstler selber und unter letzteren, was uns besonders interessiert, eine Romanze von Manns. Die Symphonie „Harald in Italien“ mit dem Viola alta-Solo wird das Konzert beschließen. Eine besondere Anziehungskraft werden die Schabertischen „Deutschen Tänze“ dem Abend geben, die im letzten Singvereinskonzert von einem Frauenchor vorgetragen, so große Wirkung fanden.

Freiwillige Beiträge zur Tilgung der Schuld für das Kaiser Wilhelm-Königliche Denkmal, welches ja bekanntlich die alten Soldaten ihrem Heldentat erwidert haben, gehen, wie uns mitgeteilt wird, kürzlich sehr häufig von den Kriegerveteranen des Landes bei dem Vorstande des Oldenburger Kriegerveteranenvereins ein, die gelegentlich bei stattfindenden Festlichkeiten hierfür gesendet worden sind. Die freiwilligen Sammlungen haben bis heute den Betrag von 6870 M. ergeben, welche Summe zum größten Teil der Denkmalsverwaltung in Berlin zugeführt ist. Einen namhaften Betrag überlieferte auch der ehemalige Kommandant des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, Major Generalleutnant J. v. Lehmann in Wiesbaden, Ehrenmitglied des Kampfenoffiziersvereins Oldenburg.

Zum Aushebungsgeschäft des Bezirkskommandos I Oldenburg kommandiert ist von heute ab der Oberleutnant von Wittich vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91. Oberleutnant Freyher von Gahl von demselben Regiment ist als aktiver Offizier bei dem Aushebungsgeschäft im Bereiche des Bezirkskommandos II Oldenburg thätig.

Marktregeln für den Viehhandel. Auf Veranlassung der hannoverschen Landwirtschaftskammer haben Vertreter der oldenburgischen und ostpreussischen Landwirtschaft, letztere unter Führung des Hauptvereinspräsidenten von Frey, über die Einführung von Marktregeln für den Viehhandel konferiert. Man beschloß einstimmig, zu empfehlen, es einstweilen bei den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs bewenden zu lassen und nur dann Marktregeln aufzustellen, wenn die Viehkommissionäre dieselben fordern sollten. Auf jeden Fall müßten die Regeln für die ganze Monarchie und nicht nur für das Gebiet einer oder einiger Kammer gelten.

Der deutsche Nautische Verein verhandelt — im Anschluß an unser gestriges Referat — des weiteren über die neueren Arbeiten der deutschen Seewarte in Hamburg (Ref. Geh. Adm.-Rat Prof. von Neumayer-Hamburg), ferner über Telegraphie unter Wasser (Barat-Rörig), Einrichtung von Schiffsbibliotheken (Landesversicherungsrat Hansen-Riel), Einrichtungen zur Sicherung für die Schifffahrt (Doehlers-Danig). Eine der letzten Forderungen betraf die Vertiefung des Fahrwassers der Ems und Leda auf der Strecke Emden-Leer. Navigationslehrer Hahn-Beer führte das des näheren aus. Gegen zwei Stimmen wurde schließlich folgender Antrag angenommen: Der Verein möge bei der preussischen Staatsregierung vorstellig werden betreffs einer ihren Seehafen und ihrer Seeschifffahrt entsprechenden Vertiefung der Ems und der Leda von Emden nach Leer und von Leerort nach Papenburg, letztere entsprechend den früheren Projekten der kaiserlichen Kanalcommissionen. Es folgte ein Bericht über den Pariser internationalen Schifffahrtstongress (Dr. Volte-Hamburg) und ein Vortrag von Prof. Schlab über drahtlose Telegraphie. Ein Festmahl beschloß den Kongress.

Der Weg an der Post vorbei und nach den Posthäkern ist demnach verjüngt, daß man ihn selbst mit Gummischuhen kaum passieren kann. Abbruch und Neubau bringen gewiß Schmutz und Schlamm genug mit sich, namentlich bei dem Wetter der letzten Tage, aber man kann trotzdem von der Post wohl verlangen, daß sie trockene Zuwegungen zu ihren Geschäftsräumen und eine begehbarer Passage schafft. Hoffentlich bedarf es zur Umänderung nur dieser Erinnerung.

Das Wettobjekt bei dem vorgestrigen Kloofschiffen zwischen Offiziersland und Butjadinger- und Stadland betrug 1000 M., mit denen die Offiziere heimgezogen sind.

Eine Schifferschule für Flussschiffer will man in Hameln im nächsten Winter ins Leben rufen.

Evangelisches Oberkloster. Die mit dem Kirchenverbande verbundene Hauptlehrstelle an der Schule zu Neuenhunteorf mit einem zu 1600 M. festgesetzten Dienstlohn ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 10. März d. J. zu machen. Der Lehrer zu Neuenhunteorf ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Buxtehude ernannt.

Markt im Monat März. Bismarck, 4. B. R. R.; Oldenburg, 1. B. R.; Delmenhorst, 15. B. R. R.; Oster, 15. B. R.; Friesdorf, 4. B. R.; Goldenstedt, 13. B. R.; Jever, 12. B. R.; Emden, 6. B. R.; Lohne, 20. B. R.; Neuenkirchen, 11. B. R.; Oldenburg, 6. B. R.; Oster, 18. B. R.; Ockelshorn, 29. B. R.; Bavel, 28. B. R.; Wildeshausen, 19. B. R.; Wiefelshausen, 5. B. R.; Bismarck, 6. B. R.; R. R. R.; Wert, 7. B. R.; Papenburg, 12. B. R.; Oster, 13. B. R.; Wert, 15. B. R.; Oster, 22. B. R.; Wert, 27. B. R.; Lohne, 20. B. R.; Edgel, 22. B. R.; Wert, 27. B. R.

Eine Volksschule soll in Bremen aus freiwillig gespendeten Gaben eingerichtet werden. Das erste Geleitungsverzeichnis weist die städtische Summe von 107 450 M. auf, darunter fünf Beiträge zu je 10 000 M., mehrere zu 5000 M. usw. Zur Nachahmung empfohlen!

Einen Verdrüßungskrieg gegen Ratten und Mäuse empfiehlt der Magistrat als bestes Mittel gegen die Verdrüßung der Pest und jede getötete Ratte eine Prämie von 5 Pfg. Bei Anwendung von Gift wird den Verdrüßungspräparaten vor den gefährlichen Phosphor- und Arsenmischungen der Vorzug gegeben.

Der Arbeiter-Turnverein veranstaltet am nächsten Sonntag einen Gesellschaftsabend im Saale des Vereinshauses, Neuenstraße.

Frühlingsboten. Die ersten Schneeglöckchen, im Freien in einem Garten im Parthenortviertel erblickt, wurden uns gestern auf den Redaktionstisch gelegt. Hoffen wir, daß der erste freundliche Frühlingsgast nicht mehr zu viel Winterumgarn über sich ergehen lassen muß; wir haben

Nur noch kurze Zeit.

Da ich Mitte April von Oldenburg fortziehe, muss mein Gesamtlager

Herren- und Knaben-Garderoben

bis dahin vollständig ausverkauft sein. Um mit den vorhandenen Lagerbeständen bis zu diesem Termin gänzlich zu räumen, habe ich die ohnedies schon

billigen Spottpreise nochmals bedeutend herabgesetzt.

Den Restbestand

des Lagers in Kammgarnstoffen, Cheviots, farbigen Mode-Stoffen habe ich zum Teil im Laufe der letzten Wochen für fertige Garderobe aller Art aufarbeiten lassen.

Infolge dieses Zuganges ist mein Lager nochmals in sämtlichen Abteilungen in eleganten, modernen Herren- und Knaben-Garderoben aufs Beste ausgestattet, speziell

- Konfirmanden-Anzüge** Siehe Schaufenster.
- Herren-Jackett-Anzüge** Siehe Schaufenster.
- Herren-Rock-Anzüge** Siehe Schaufenster.
- Herren-Sommer-Paletots** Siehe Schaufenster.
- Herren-Buckskin-Hosen** Siehe Schaufenster.
- Elegante Knaben-Anzüge** Siehe Schaufenster.
- Knaben-Schul-Anzüge** Siehe Schaufenster.
- Starke Arbeiter-Garderoben** Siehe Schaufenster.

Prima Herren-Filzhüte, Kragen, Manschetten, Vorhemden usw.

Louis Rothschild, Aehternstr. 46.

Mehr Gehalt und Kraft
hat der Kaffee

Aecht Franck

— Kaffee-Zusatz. —

Baumaterialien,

als:

Portland-Cement, Salzhemmend. Kalk, Kelmather Kalk, Gips, Kausbacher Mosaikplatten, Saargemünder Thonplatten, Crottortplatten, Terrazzo-Fußböden, -Crittstufen und -Gassensteine, bremer Fluren, glasierte Wandfliesen, Chamottesteine, Backsteinplatten, Verblendsteine, glasierte Thonrohre, Gipsplatten u. Schwemmsteine (zur Herstellung von Zwischenwänden), Rohrgewebe, Dachpappe, Grottensteine, Holzkand. Dachziegel, Salzriegel, Kleinsche Decke, Schweinezüge, Schleifsteine, Sandsteine, Marmor und Granit Artikel, Mauersteine u. empfehle zu mäßigen Preisen.

F. Neumann, Oldenburg.

Kontor: Alexanderstraße 7. Fernsprecher Nr. 75.

Weiß-, Rot- und Wirsingkohl,

frisch, empfiehlt

A. Brokop, Auewischstr. 26.

Wünsche noch jeden Morgen 20 bis 30 Utr. fr. Milch, abzul. im Ammerhof. Näheres siehe Anzeige 14.

Holle. Habe zu verkaufen eine schwere fette Kuh.

J. G. Ahlers.

Hu ver. 1. gr. Meise, 1 Fahrrad, 1 Kommode, 1. Gänsestr. 20. patz.

Wahnsinn. Zu verkaufen eine Kuh, welche Anfang März kalbt. Joh. Ockertum.

Hu kaufen gesucht ein noch gut erhaltener Wabenofen. Nachkaufr. in der Expedition dieses Blattes.

Willig zu verkaufen: 1 neues Moquet- Sofa, Niederstuhl, Wäschekranz mit Glasüren, Kommode, Wäschekorb, Lehnstuhl.

Nachstr. 91.

J. v. das gut rent. Weiß- u. Wollwaren-Geschäft Freiheitshalder. Oldenburg i. O. Alterstraße 1.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Geh. für den lokalen Teil: B. v. Busch, für den Internatenteil: B. Rabomsky, Notations- und Verlag von W. Schanz in Oldenburg
Unser heutiger Stadt-Ansage liegt ein Prospekt, betr. **Wünsche Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**, bel.

Cokolade- u. Konfiter.-Spezialgesch.,
Anny Grosch, Gaststr. 24.
Kakaostäbe für Damen.

**Bereins- und
Vergnügungs-Anzeigen.**
Krieger-Verein
im Osten der Landgem.
Oldenburg.

Sonntag, den 8. März, abends 7 Uhr:

Versammlung
im „Grünen Hof“.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Ostfriesen-Verein
Am Freitag, den 1. März,
abends 8 Uhr:
Hauptversammlung.
D. V.

**Osternburger
Gesangverein,**
gegr. 1864.
Am Mittwoch, den 6. März,
abends 8 Uhr:
Generalversammlung
in Dreiflers Gasthaus, Oldenburg.
Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes, Rechnungsablage.
Der Vorstand.

Wardenburg.
Sonntag, den 17. März:
**Großer
Gesellschaftsabend,**
ausgeführt vom
**Wardenburger
Dilettanten-Verein,**
im Saale des Herrn Wüschel.
Anfang 7 Uhr. — Entree 50 Pfg.
Der Vorstand.

Rastede.

Diejenigen Bürger von Rastede und Umgegend, welche sich für die Errichtung einer

Privatschule

interessieren, werden gebeten, sich in einer Versammlung am Sonntag, den 2. März, abends 8 Uhr, im Rasteder Hof einzufinden.
In Auftrag mehrerer Interessenten.
U. H. H. v. n.

Täglich

frische Schellfische,
Scholle, Rotzunge, Karbonadenfisch u. billiger. Frische Brat-Fische, wenn Fang, Isländer Schellfische, große Fld. 20 „, leb. Schleie, Goldorfen u. feinste launere Fische und Vollmaße, Stück 7, 8 und 10 „, launere große Brat-Fische, Stück 10 „, Fische in Gelee, Fld. 40 „, empfiehlt

H. Braun,
Aehternstr. 53.

**Geestmünder
Fisch-
handlung.**
Jeden Tag frische Seefische!

Morgen, Freitag, treffen lebende frische Angel-Schellfische, Isländer Schellfische, Nordseefisch, Schollen, Rotzungen, Karbonadenfisch, Krumm- bahn und Bratfische ein und empfehle dieselben in feinsten Ware und zu den billigsten Preisen.

F. Kasling,
Ballstraße 6.

**Prima feinste
Speisefartoffeln**
zum billigsten Tagespreis, empfiehlt
A. Brokop, Auewischstr. 26.

Großherzogtl. Theater.
Donnerstag, den 28. Febr. 1901.
72. Vorstell. im Abonn.

Der Probestheil.
Aufspiel in 4 Akten v. O. Wumenthal.
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, den 1. März 1901.
73. Vorstell. im Abonn.

Aufspiel des Herrn Jul. Krenfeld vom Stadttheater in Hamburg.
Gefangniß.

Aufspiel in 4 Akten v. E. v. Lotha.
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.
Freitag, 1. März: „Der Wildschütz“
Sonntag, 2. März: „Der Probestheil“

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und für die vielen Kräftigungen beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, sagen wir den Ehrenbeamten, sowie den Bürgerfeldher Kriegerehren und allen, die ihm das letzte Geleit gegeben haben, insbesondere dem Herrn Pastor Wilmann für seine trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen unsern tiefgefühlten innigsten Dank. Bürgerfeld, den 27. Febr. 1901.
Frau Neß nebst Kindern.

Familiennachrichten.

Verlobt: Katharina Sanders, Ver. mit Johann Wos, Drieberhausen. Verlobt M. Roy, Nortmoor, mit Gerb Dänkeles, Hülsum.

Geboren: (Sohn) Bäckermeister A. Gerling, Neubremen. B. Gehling, Bant. — (Tochter) Alfred Schiller, Bremen. Friedrich Strues, Neuen. Dr. G. Wiering, Nordern.

Gestorben: Helene Kamien, geb. Cornelius, Schwei, 81 J. Auguste Broff, geb. Umken, Oldenburg, 66 J. Witwe Strues, geb. Doof, Oldenburg. Adolf Gasselbach, Nortmoor, 13 Mon. Arbeiter Eilert Jiden, Donnerstages, 48 J. Wilhelm Landgraber, Bohne, 68 J. Heinrich Porten, Raters (Rector, America) 87 J. Maler Michael Peterjohn, Wilhelmshafen, 58 J. Gretchen Raters, Wilhelmshafen, 2 Mon. Geborne Geline Ottmanns, Brate, 71 J.

Oldenburger Bank.

Die Herren Aktionäre unserer Bank werden hierdurch zu der diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** auf **Sonntag, den 30. März 1901,** Nachmittags 4 Uhr, nach Fischer's Hotel hier selbst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1900, Vorlage der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Kontos,
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinn-Verteilung,
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats,
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Zur Teilnahme an den Beratungen und Abstimmungen der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, der seine Aktien spätestens 3 Tage vor dem Versammlungstage bei uns oder einer unserer Filialen in Altona, Nordham, Delmenhorst, Ochtersen, Jever und Vechta, bei der Berliner Bank in Berlin, bei einem Notar, oder bei einer anderen von unserm Vorstände zu genehmigenden Stelle hinterlegt.
Oldenburg, den 26. Februar 1901.

Oldenburger Bank.

Der Aufsichtsrat:

G. Fortmann, Vorsitzender.

Restaurant zum Kronprinzen

Inhaber: Adolf Ulrich, Grünestraße.

Sonntag, den 3. März d. J.:

1. grosses Salvatorfest,

verbunden mit Belustigungen nach Art eines **Münchener Volksfestes.**

Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pfg., wofür eine Kaps gratis.

Hu diesem interessanten Fest ladet höflich ein

Ad. Ulrich.

in See zu gehen. Es standen hier große Interessen auf dem Spiel. Die Soldaten sind aber nicht zum Abziehen kommandiert worden, sondern freiwillig an die Arbeit gegangen. Daß das Abziehen von Soldaten mit geladenen Gewehren überaus gefährlich ist, davon weiß ich nichts, ich möchte auch nicht, wenn das hätte dienen sollen. Die Armee ist allerdings nicht dazu da, um in den Dienst von Unternehmern gestellt zu werden, aber wo Not am Mann ist, da muß der Soldat heran.

Abg. Dr. Vonderheuer (Erfasser) tritt für seine bessere religiöse Verpflegung auch der unter den Fahnen befindlichen Juden ein. Es sei darauf bisher zu wenig Bedacht genommen. Generalmajor v. Viehbach erklärt, die jüdischen Soldaten würden an Feiertagen möglichst vom Dienst befreit; ihre Vorbereitung zum Fahnenzuge finde durch den Rabbiner in der Synagoge statt.

Abg. Sieg (natlib.) hebt hervor, der Boykott gegen die Polen sei die Folge des polnischen Terrorismus.

Abg. Weber (Soz.) betont, wenn es innerhalb 85 Jahren dem Regierungssystem nicht möglich gewesen sei, das Volk mit der Neuordnung der Dinge zu versehen, so treffe die Schuld die Regierung. Die Politik des Fürsten Bismarck habe die nationalen Gegensätze verschärft; dieser habe Schiffbruch erlitten mit seiner Zentrumspolitik, mit seiner Polen-Politik und mit seiner Politik gegen die Sozialdemokratie. Die Antwort des Generalmajor v. Viehbach, daß die Armee nicht in den Dienst des Unternehmertums gestellt werde, befriedige ihn. Weber ist im Gegensatz zum Abg. Kunert der Ansicht, daß die Soldaten-misshandlungen abgenommen haben; das sei im Wesentlichen ein Verdienst des Reichstags.

Abg. Dr. Hertel (konf.) hält die vorgebrachten Fälle von Mißhandlungen für sehr unbedeutend, zumal im Verhältnis zur Größe der Armee. Der gute Geist innerhalb der Armee habe zugenommen; der Disziplinarverstoß gebühre hierfür unbedingte Anerkennung.

Abg. Siebold (Pol.) meint, wenn seit einiger Zeit die Deutschen und die Polen sich wechselseitig hofpottierten, so geschähe das im Wesentlichen erst seit Gründung des Galizien-Oberlands und durch dessen Schuld.

Präsident Graf v. Ballestrem bittet, auf die Polenfrage nicht allzu weit einzugehen, da sie doch nur in sehr losem Zusammenhang mit dem Gegenstand der Tagesordnung stehe.

Abg. Fürst Bismarck (b. l. F.) bekräftigt, daß der erste Reichstagsantrag mit seinen Ausnahmegesetzen Mißerfolge gehabt habe, namentlich mit dem Sozialistengesetz. Dieses habe bewirkt, daß die Sozialdemokraten während des Bestehens dieses Gesetzes Mandate verloren hätten. (Gelächter links.) Was die Polen anlangt, so hätten dieselben keinen Grund, sich über ihre Behandlung in Deutschland zu beklagen.

Abg. v. Tiedemann (Rp.) verteidigt die Polenpolitik von 1886 und die der Gegenwart.

Abg. v. Jagdzewski (Pol.) betont, daß Caprivi den Polen gegenüber dieselbe Politik getrieben habe, wie Fürst Bismarck. (Lebhafter Widerspruch.)

Abg. Stadthagen (Soz.) bringt einen Fall zur Sprache, in dem ein Reservist bestraft worden sei, weil er als Reize vor Gericht seine Parteistellung als Sozialdemokrat aufgetragen habe.

Abg. Eichhoff (fr. Sp.) behauptet gleichfalls, daß die Bismarck'sche Polenpolitik ebenso Fiasco gemacht habe, wie die gegen die Sozialdemokraten.

Abg. Fürst Radziwill (Pol.) geht vom polnischen Standpunkt aus auf die Polenfrage ein.

Abg. Graf Limburg-Stirum (konf.) legt dar, daß die

Caprivi'sche Politik doch eine ganz andere gewesen sei, als die Bismarck'sche.

Abg. Sattler (nl.) äußert sich in demselben Sinne. Er führt weiter aus, daß es Pflicht Preußens gegen die deutsche Nation sei, in jenen Gegenden die Polen zurückzudrängen und jene Gegenden deutsch zu machen.

Abg. Ledebur (Soz.) wendet sich gegen diese Anschauung. Der Titel Kriegsminister wird genehmigt. Morgen: Fortsetzung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 28. Febr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.		Ankauf	Verkauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgela., un-	pSt.	pSt.	pSt.
3 1/2 pSt. do. do.	97,80	98,35	
3 1/2 pSt. do. do.	97,90	98,45	
3 1/2 pSt. do. do.	98,30	98,85	
3 1/2 pSt. Alte Oldemb. Konsole	95,50	96,50	
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins-)			
zahlung	95,50	96,50	
3 pSt. do. do.	85	86	
4 pSt. Schuldverschreibg. der Nassi. Bodencredit-			
Anstalt des Herzogtums Oldenburg un-			
terfährbar bis 1906	100,25	—	
4 pSt. abgekündigte do. do.	100	101	
3 pSt. Oldemb. Bräunen-Anleihe	129,10	129,90	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgela.,			
unfährbar bis 1905	97,70	98,25	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	97,90	98,45	
3 pSt. do. do.	88,10	88,65	
4 pSt. Hamburger Staats-Anleihe	102,60	—	
4 pSt. Oldenburg. Staats-Anleihe, unl. bis 1907	99,50	—	
4 pSt. Buxtehuder, Buxtehuder, Stollmann	99,50	—	
4 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	94	—	
3 1/2 pSt. Buxtehuder, Geldrenten	93	—	
3 1/2 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen	93	—	
4 pSt. Rheinprovinz-Anleihe	101,70	102,20	
4 pSt. Teilmortg. Kredit-Anleihe, unfährbar und			
unverlosbar bis 1915	101,45	102	
4 pSt. Preussische Pfandbriefe 3. Serie	101	101,55	
4 pSt. Südbayerische landwirtschaftliche Kreditbriefe	100,40	—	
4 pSt. Südbayerische Staats-Anleihe	99,50	—	
4 pSt. Gutin-Lübecker Prior.-Obligationen	99,50	—	
4 pSt. Russische Südbahn-Prioritäten, gar.	97,60	—	
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 It.			
und darunter)	58,50	59,05	
3 pSt. Italienische Eisen.-Prioritäten, garantiert			
(Stücke v. 500 Lire im Verkauf % pSt. höher)	98,70	99	
4 pSt. Pfdr. der Preuss. Boden-Credit-Anst.-Bank			
Serie XVII., unfährbar bis 1910	89,70	90,25	
4 pSt. do. do., Serie I., 1909	98,70	99	
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlb. 102	99	—	
4 pSt. Warpe-Spinner-Prior., rückzahlb. 105	102	103	
Oldemb. Landbesitzer-Aktien (40 pSt. Einzahlung u.			
4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—	
Oldemb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—	
Oldemb.-Borstg. Dampfz.-Akt. Aktien (4 pSt.			
Zins vom 1. Januar)	—	—	
Warpe-Spinner-Akt. Akt. III. Gm. (40 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—	
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Wk.	168,95	169,75	

London	12	20,41	20,51
Neu-York	1 DoL.	4,1025	4,2125
Holländische Banknoten für 10 Gulden		16,87	—
An der Berliner Börse notierten gestern:			
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	161,80	pSt. bez.	
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Alaunfriesen)	123,60	pSt. G.	
Oldemb. Versicher.-Gesellschaft-Aktien der St.	—	—	—
Diskont der Deutschen Reichsbank früher 5 pSt. jetzt 4 1/2 pSt.			
Darlehenszins do.	6 pSt.	5 1/2 pSt.	
Unser Zins für Wechsel	5 pSt.	5 pSt.	
do. Ronto-Korrenten	6 pSt.	5 1/2 pSt.	

Certifikate Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 27. Februar 1901.

Art.	Wkt.	Art.	Wkt.
Hafser, hiesiger	7,40	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,40	„ russische	6,70
Roggen, hiesiger	7,70	Böhen	7,60
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	7,70	Mais	5,70
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,20
		Rupinen	—

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise

vom 23. Februar 1901. Wk. Wkt.

Art.	Wkt.	Art.	Wkt.
Butter, Waage	1/2 kg 1		
Butter, Markthalle	1/2 kg 1		
Rindfleisch	—		
Schweinefleisch	—		
Lammfleisch	—		
Hammelfleisch	—		
Kalbfleisch	—		
Flomen	—		
Schinken, geräuchert	—		
Schinken, frisch	—		
Reitwurst, geräuchert	—		
Reitwurst, frisch	—		
Speck, geräuchert	—		
Speck, frisch	—		
Eier, das Dutzend	—		
Hühner, Stück	1 50		
Enten, junge, Stück	2 50		
Enten, wilde, Stück	1 50		
Dafeln	—		
Kartoffeln, 25 St.	1 20		
Burken, 25 St.	1 20		
Schalen, 4 St.	—		
Blumenkohl	—		
Kohl, weißer, Kopf	—		
Kohl, roter, Kopf	—		
Laub, 20 hl	—		
Ferkel, 6 Wochen alt	12		

Verkehrsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.	Barometer	Thermometer	Lufttemperatur
	mm	mm	Grad C.
27 Febr.	711. Am. + 5	750	27. 8,5
28 Febr.	8. Am. + 3,6	760,5	28. 8,8

Anzeigen. Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, den 1. März d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hieselbst zur Versteigerung:

2 Meulen, 2 Treffen, 2 Waren-schränke, 10 Nähmaschinen, 3 Vertikons, 12 Tische, 1 Paneelborte mit Spiegel, 2 Wärmepfannen, 1 Glas-tafel, 3 Porzellan, 1 Bett nebst Bettstelle, 6 Sofas, 3 Kleider-schränke, 1 Schreibpult, 4 Spiegel, 1 Spiegelständer, eine Partie Tuch, Handtasche, verschied. Parfümerien, Seifen, Bürsten und Kämme.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, den 1. März d. J., nachm. 4 Uhr, sollen in der Harmonie zu Osterburg folgende Gegenstände, als:

12 Nähmaschinen, 8 Sofas, 2 Sessel, 1 Vertikon, 1 Piano, 1 Spiegelständer, 2 Spiegel, 3 Kleider-schränke, 1 Glasständer, 7 Kommoden, 57 Bilder, 2 Hängelampen, 1 Taschenuhr, Blumen mit Tisch, 1 Korb, 5 Tische, 2 Büste, 1 Schmuck, Rouleaux, 4 Tischdecken, 1 Kaffeemaschine, 1 Tisch, 6 Stühle, 2 Konsole, 1 Handwagen, 1 Sofa, 3 Schirme, 1 Ferkel gegen Barzahlung versteigert werden.

Pape, Gerichtsvollzieher.

Frische Seefische

empfehle täglich direkt aus dem Dampfer.

Lebendfrische Seefische aller Art zu billigeren Preisen.

Fischhandlung „Nordsee“, Gaffstraße 6.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, den 1. März d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Wohnkerns Wirtshaus zu Bürgerfelde:

4 Nähmaschinen, 3 Sofas, 2 Sekretäre, 3 Kleiderschränke, 1 Sessel, die Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, 1 Kanarienvogel mit Bauer, stummer Diener, 1 Handwagen, 1 Koffer, 1 Fahrrad und verschiedene andere Sachen gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jollies, Gerichtsvollzieher.

Carl Menton,

Düngerfabrik, Worms a. Rh., empfiehlt als Spezialität:

Knochenmehl

in verschiedenen Sorten und Gehaltslagen.

Wahndt. Zu verkaufen ein schönes Kuhfals, 8 Tage alt.

Ww. Kladger.

Buchdruckerei von B. Scharf,

Oldenburg 1/2 Gr. Peterstraße 5.

Anfertigung von Drucksachen

aller Art in geschmackvoller und sauberer Ausführung zu den billigsten Preisen.

Patent-Borussia.

Zahle 500 Mark Belohnung

dem Käufer eines Patent-Borussia-Rades, der nicht zugeben muß, daß kein anderes Rad von denselben leichtem, geräuschlosen Gang aufweist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt, wie mein

Patent-Borussia-Fahrrad.

D. R. P. 10,058. 101,651. 2 Jahre Garantie. Befichtigung u. Probefahrt gratis bei Carl Traut, Oldenburg-Osternburg, Alleinverkäufer.

Statuten

für Genossenschaften, Vereine etc. etc. werden bei billiger Preisstellung schnell angefertigt in der

Buchdruckerei von B. Scharf,

Oldenburg — Peterstr. 5.

Gatterwüsting. Zu verkaufen eine Mitte März kalbende zweijährige Cuene. Joh. Dähne.

Wüwe. Zu verk. 2 fruchtige Schweine, die im März ferkeln. D. Silbers.

Jeden Freitag: frische Seefische. D. Vöfeler.

Zu verk. eine fette Kuh. Näheres G. Woltermann, Nord-Mosleschn. Eshorn. Zu verk. eine Kuh, Ende März kalbend. Hirt. Martens.

Heirat.

Fräulein, Witwe, gebildet und schön, 80,000 Mark Vermögen, sucht sich zu verehel. Off. an P. Cies. Dietrich, Lüneburg. Porto 20 Pf.

Zu verkaufen 6 schön belegene Gräber auf dem Gräberfriedhof in Oldenburg. Näheres:

H. Ahlhorn, Nadorferstr.

Fahrräder.

erstklassige Marken, habe billig abzugeben.

H. Ahlhorn, Nadorferstr.

Bohnerwachs,

Terpentin, Bronze in allen Farben und Tinktur

empfehlenswert

Fr. Spanhake,

Farbenhandlung, Rf. Rickenstraße 7 b. d. Markthalle.

Königlich belohnt

sich der tägliche Gebrauch von:

Robbenfett, Theerschwefel, Seife v. Bergmann & Co., Maderbühl-Dresden. Schutzmarke: Stedenpferd.

der besten Seife gegen alle Haut-unreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Wundstiche, Geschwüre, Fäulen, Hautrötten, Blasen, Leberflecke etc. a St. 50 in der Hof-Apotheke

Wer schnell u. billige Stellung find. will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Salzenpfeife in Eßlingen.

Doodts Etablissement

Donnerstag, den 28. d. Mts.,

Andel in meinem ganz vorzüglich dekorierten und mit prachtvoller Beleuchtung versehenen Wintergarten eine

Große Abschieds-Vorstellung

Abt. Anfang 8 Uhr.

Freitag, den 1. März, Anfang 8 Uhr:

Auftreten

der neuengagierten Spezialitäten-Gesellschaft

und mache hiermit das hochgeehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich nur durchaus tüchtige Kräfte 1. Ranges engagiert habe.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Joh. Bösel.

NB. Wochentags Entree frei.

Schüßenhof

zur Wunderburg.

Sonntag, den 3. März:

Spezialitäten-Vorstellung

Berliner Residenz-Ensemble.

Nur Künstler u. Künstlerinnen

1. Ranges.

Anfang der Vorstellung 7 1/2 Uhr.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 ¢,

2. Platz 30 ¢.

Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein

H. Becker, M. Sebilla,

Schüßenhofswirt, Direktor.

Klub „Erika“.

Am Sonntag, den 3. März d. J.:

Bockbier-

Kommers

mit Damen

im „Roten Hause“,

Donnerschwe.

Anfang 6 Uhr. Eintritt frei.

Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

Zwischenahn.

Hotes Hotel.

Sonntag, den 3. März:

Salvatorbierfest.

6 Uhr nachm. beginnend.

Es ladet allerseits freundlichst ein

A. Günther Hotel.

Zum Grünwald,

Eversten.

Großes Konzert

mit humor. Vorträgen.

Anfang 7 Uhr. Entree 20 ¢.

Hierzu ladet freundlichst ein

A. Weckerhand.

Krieger-Berein Bloherfelde.

Am Sonntag, den 10. März:

Großer Gesellschaftsabend

mit reichhaltigem Programm im **Bloherfelder Hof** (Wirt Guntmann), wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

NB. Die Monatsversammlung findet statt am Sonntag, den 3. März, abends 6 Uhr.

Um zahlreichen und pünktlichen Erscheinen der Kameraden wird gebeten.

Wüstinger Mühle.

Sonntag, den 3. März:

Großer Gesellschaftsabend

mit sehr reichhaltigem Programm. Anfang 6 1/2 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

S. F. Möhlenbrock Ww.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verlorene am Sonntag, 24. d. Mts., abends, auf dem Wege Wallstraße, Wall zur Post, eine Pferdebede.

S. Giese, Mottenstr. 12.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

In Auftrag habe ich gegen Hypothek zu belegen: 6000 ¢, 10.000 ¢, 12.000 ¢, 25.000 ¢ und 40.000 ¢. Die Gelder können sofort aber auch zu Mai d. J. gezahlt werden.

W. Köhler, Autt.

Sachen in jed. Höhe, Distr. Müch. Sallé, Berlin, Weißbachstr. 1.

Wohnungen.

Fein möbl. Zimmer m. A. zu vermieten. Etwa 11.

Verlegungshalber eine freundliche Überwohnung zum 1. Mai zu vermieten. Preis 220 ¢.

2. Ebneststr. 1, oben.

Fein möbl. Zimm. m. B. u. d. Sonnenstr. 26.

Zu verm. 1. Mai Überwohnung in der inn. Stadt. Preis 325 Mk. Näheres: Catharinenstr. 13.

Wiesendort. Zu verm. auf Mai e. Wohn. mit Land. Geb. S. Stolte.

Verkaufshalber wird zum 1. Mai eine geräumige Unterwohnung mit einem Gartenland gesucht. Am liebsten in der Nähe des neuen Hafens.

Anmeldungen beim Wirt Fide, Otenburg, erbeten.

Zu vermieten zum 1. Mai 1901 die schöne, große

Unterwohnung mit Seitenrain und Garten des Ede der August- und Zeughausstraße hier selbst belegen

Wilh. Müller, Nechstr., 11. Kirchenstraße Nr. 9.

Zu vermieten eine abschließbare Überwohnung mit Gartenland. Preis 260 ¢. Bürgerstraße 19.

Auf Mai Haus an der Peterstraße, Eingang Grünestraße 10, 2 herrschaftl. Wohnungen, Unterwohn. mit Büchergeläch u. Stallung, im ganzen oder getrennt zu vermieten.

Näheres Pferdemarktplatz 2.

Pferdemarktplatz 2: Laden mit schöner Überwohnung, event. auch ohne letztere, auf Mai zu vermieten. Der Laden wird jetzt von Herrn Soltan benutzt.

Otenburg. Zu vermieten 1. Haus Harmoniestraße 12 eine Überwohn., 1 St., 2 K., Küche u. Zubehör für 120 Mk.

A. Bischoff, Autt.

Zu vermieten zum 1. März möbl. Wohn- und Schlafzimm. Zu verm. in der Exped. d. Bl.

Zu verm. die 11. Oberw. Wallstr. 19. Möbl. Zimmer nebst Kammer zu vermieten. Johannstraße 8, oben.

Zu verm. per sofort.

Eine Oberwohnung, 3 Zimm., Küche, Badent. u. Keller. Pr. 180 ¢.

Eine fl. febl. Überwohnung, 2 St., Küche u. Badent. Pr. 110 ¢.

Off. u. S. 139 a. d. Exp. d. Bl. reb.

Zu verm. eine kleine febrnd. Überwohnung. Donnerschweestr. 62.

Zu verm. schöne Unterwohnung mit Garten. Nachstr. Jakobstraße 9.

Euche zum 1. Mai in der Nähe der Artillerie-Kaserne eine kleine febrnd. Wohnung, Etage, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Offerten wolle man richten Haarenschstraße Nr. 17.

3. Otern sind noch 2 Schülerinnen der höh. Schulen febl. Aufnahme u. gute Pflege. Off. u. S. 138 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verm. febrnd. Logis, Friedrichstr. 2.

Gesucht von ruhigen Bewohnern eine kleine Unterwohnung mit Stall und Gartenland. Mietpreis bis zu 150 Mart.

Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Otenburg. In meinem Hause

Schulstr. 24 habe ich zum 1. Mai d. J. einen

Laden mit Unterwohnung unter günstigen Bedingungen zu vermieten.

S. Sandmann.

Die beiden Stagen

Nachstr. 46

sind zum 1. Mai billig im ganzen oder geteilt zu verm. Näh. daselbst.

Zu vermieten im Koop-

schen Hause inn. Damm

Nr. 13/14 den von Herrn

Vof benutzten Blumen-

laden — auch passend für

ein Aufschnittgeschäft —

mit oder ohne Wohnung

und Werkstelle zc.

A. Bischoff, Autt.

Otenburg. Zu verm.

im Hause Sandstraße 54

(b. d. „Harmonie“) eine

separate Überwohnung

(1 St., 2 K., Küche, Keller)

nebst Stall- und Garten-

land für 126 Mk.

A. Bischoff, Autt.

Zu vermieten im Koop-

schen Hause inn. Damm

Nr. 13/14 eine hübsche

Überwohnung, 2 St., 3 K.,

Küche zc., nebst Zubehör.

A. Bischoff, Autt.,

Langenweg 4.

Otenburg. Zu verm.

2 Wohnungen im Mehl-

Gesucht auf sofort ein akkurates

Mädchen

für besseren Haushalt.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Otenburg. Gef. 1. St. i.

zuverl. Kochin f. Ludwigslust i. M.

Anmeldungen Donnerstr. 40.

Lehrmädchen für Damen

schneiderin sucht

Saart, Mohrstr., Gassestr. 22.

Wäffing. Gesucht ein Ma-

tehring. E. Vint.

Großmieten. Gesucht auf gleich

2 tüchtige

Schneidergesellen.

J. E. Hellbusch.

Gesucht ein Mädchen bei Kindern

für die Nachmittagsstunden.

Theaterwall 9.

Gesucht zu Otern ein

Apothekerlehrling.

Tüchtige praktische und theoretische

Ausbildung ausgeübt.

Apotheker **J. S. Schaub,**

Delmenhorst.

Wir suchen für ein Geschäft der

Manufaktur- und Kolonialwaren

Brände auf dem Lande einen

Lehring.

Robert Schinn Nachfolger,

Bremen.

Löwenberg. Tüchtige hiesige

Zimmergejellen

erhalten dauernde Arbeit auf sofort

S. Ahrens.

Gesucht auf sofort oder Mai ein

Mädchen für Küche und Haus.

Frau D. S. Hornung,

Kurwidstraße 10.

Grühe. Gesucht zu Mai ein

Kleinknecht gegen guten Lohn.

F. Loe.

Eghorn. Gesucht zu Mai ein

Mädchen, welches Otern konfirmiert

Verantwortlich für Politik und Genilleton: Dr. A. Hoff, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomski, Notationsdruck und Verlag von W. Schatz in Oldenburg.

2. Beilage

zu Nr. 50 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 28. Februar 1901

Aus aller Welt.

Son Chinesischen Bop.

In der deutschen „Medizinischen Wochenschrift“ werden interessante „Chinesische Erinnerungen“ veröffentlicht, denen wir folgende Stelle entnehmen: In China hängen die Individuen mit der Familie, die Familien mit dem Staat unendlich viel enger und fester gefügt seit Jahrtausenden zusammen. So besteht, wie mit erzählt wurde, der tiefinnige Brauch, daß die Söhne dem sterbenden Vater die abgetrennte äußerste Spitze ihres Kopfes in die rechte Hand drücken und sie ihm mit ins Grab geben. Der Vater hatte dies seiner Zeit ebenso seinem Vater, und dieser wieder dem seinigen, und so in endloser Reihenfolge bis zum chinesischen Adam hinauf gehen. Es besteht auf diese Weise also eine ununterbrochene, himmlische Kette, die, von der Hand des Stammvaters des chinesischen Volkes ausgehend, sich strahlenförmig ausbreitet und alle Chinesen durch die Kopfspitze aufs Engste zusammenfaßt. Ein fortschreitendes Glied in dieser Kette zu sein, und nicht etwa ein von ihr losgerissenes oder ein Einseitiger infolge mangelnder männlicher Nachkommenschaft, ist eine der vornehmsten der durch die Religion vorgeschriebenen Aufgaben des chinesischen Individuums, auf deren Erfüllung sie alle ängstlich bedacht sind. In dieser Sitte und der damit vorhandenen Auffassung liegt ein Familien- und Staatsgeheimnis.

Mutter und Sohn als Gymnasial-Abiturienten.

Unter den diesjährigen Gymnasial-Abiturienten Schlesiens befindet sich, wie dem gläsern „Gebirgsboten“ mitgeteilt wird, die Witwe und der Sohn eines verstorbenen Herrn v. G., ehemaligen Landrats eines schlesischen Kreises. Ihrem Gatten hat die Dame eine rührende Liebe bewahrt, und sein Andenken durch auferopferungsvolle Hingabe an die Erziehung ihres Sohnes, sowie durch ganz hervorragende Wohltätigkeit geehrt. In guten Vermögensverhältnissen, hat sie aus Liebe zur Wissenschaft und zu ihrem Sohne dessen Bildungsgang mit durchgemacht, und wird nun in G. als Externen sich dem Abiturientenexamen unterziehen, während ihr Sohn in A. seine Maturitätsprüfung ablegen wird.

Die Leipziger Knabenmörder verhaftet!
Wie ein Telegramm aus Leipzig meldet, ist die Verhaftung der Täter erfolgt, die am 16. Februar den erwähnten Mord an dem 16-jährigen Kaufmannssohn Otto verübten. Nebenverurtheilte sind es zwei ganz jugendliche, mit ihrem Opfer etwa gleichaltrige Brüder: der 17-jährige Arbeiterbursche Friedrich August Ernst und der erst 14 Jahre alte Schulknabe Max Willy Kroh aus Thonberg. Beide waren mit dem Ermordeten befreundet und gesehen ein, die Tat begangen zu haben, um den Otto seines Wochensoldes von 3,50 Mark zu berauben. Sie trafen ihn in der Hospitalstraße, und überredeten dann ihr Opfer, ihnen nach Thonberg, hinter dem neuen Johannisfriedhof, zu folgen. Dort überfielen sie den Nichtsahnenden, verletzten ihn in bestialischer Weise 20 Messerschläge und Hammerschläge oben und unten und schürten ihn noch, weil er geflüchtet hatte, mit einem Lederriemen den Hals zu. Dann beraubten sie ihn. Der Verdrähtene ist den Unholden zum Verräter geworden.

Der unvorsichtige Prälat.
Ein Prälat — so lautet eine englische Zeitschrift — wollte an einem Kirchfest teilnehmen, zu dem viele kirchliche Würdenträger geladen waren. Aber er hatte nicht Zeit, sich zu Hause umzukehren, und seine Frau hatte seinen Sonntagsgang in eine Reisetage, und reichte sie ihm mit den Worten, er könne ja leicht im fünften Tunnel sich umkleiden. Die Fahrt durch diesen Tunnel nimmt zehn Minuten in Anspruch. Der Prälat eilte zum Bahnhof und sprang in einen Wagen, der mit Herren und Damen gefüllt war. In seiner Aufregung verzählte er sich; denn als der Zug in den vierten Tunnel einlief, der unglücklicherweise sehr kurz ist, trat er in die

Mitte des Wagens, und fing an, sich auszuweichen. Der Zug fuhr ins helle Tageslicht hinaus, als der Bischof erst die Hälfte der Operation beendet hatte, und sich in einer feineswegs achtunggebietenden Verwirrung befand. Das allgemeine Gelächter zwang den Kirchenfürsten, unter einem Sitz Luftsucht zu suchen. Es blieb ihm nichts übrig, als dort, hinter seinem Reisekoffer verkrüppelt, bis zur Endstation auszuharren. Dort wartete er, bis die anderen Fahrgäste den Wagen verlassen hatten. Dann kletterte er sich rasch mit Hilfe des Schaffners an.

Herrzog Heinrichs Jagdabenteuer.

Herrzog Heinrich von Mecklenburg, Gemahl der Königin Wilhelmina, hat die nähere Bekanntschaft von einem Paar Unterthanen seiner Gattin auf nicht gerade gewöhnlichem Wege gemacht. Als eiliger Jagd pflegt er in den Morgenstunden in Begleitung dreier Forstamtsleiter den Walden in der Umgebung des Schlosses Det Voer nachzusehen, wo jetzt das junge Paar seine Winterwochen verbringt. Demselben Vergnügen gingen dieser Tage auch zwei Bildhauer nach, die noch nicht wußten, daß der Gemahl ihrer Königin sich daselbst weiler erlaubt wie sie, nur mit etwas größerer Berechnung. Ihre Begegnung war daher die höflichste von der Welt. Der Prinz nahm sich die Freiheit, die Bildhauer zu bitten, ihnen ihre kühnen Bemühungen lassen zu dürfen, und erlaubte sie, wie es bei Hofe üblich ist, um ihre Namen. Als die Betroffenen heimkehrten, hatten ihrer bereits zwei Gendarmen, welche es gern übernahmen, alle sonstigen Formalitäten zu erledigen.

Ein erstorbenener Premier.

Durch die Zeitungen geht die Mitteilung, daß auf einer ständischen Eisenbahnstation bei Ankunft eines Güterzuges ein Premier in seinem Bremswagen einen ersten aufgefunden worden sei. Dementiert ist die Mitteilung nicht. Aber wenn auch eine andere Todesart vorliegen sollte, verdient doch die Frage der Fürsorge für die Premier öffentlich aufgeworfen zu werden. Auf einem Teil der Güterwagen sitzen sie jahraus jahrein frei und unbeaufsichtigt bei jedem Wetter, bei Sonnenbrand, Regen, Schnee, Kälte, Wind, Sturm, Gewitter auf ihrem Sitz. Auf einem Teil der Güterwagen sitzen sie über dem Wagen in einem Kasten, in dem ein Mensch gerade Nahrung hat. Das ist eine ganz außerordentliche Strapaze, unter Umständen eine Tortur. Bei Winterstürmen sollten die geschlossenen Bremswägen wenigstens Wärmflaschen haben. Es wäre wirklich der Mühe wert, darauf bedacht zu sein, wie den Bremsern, diesen unteren, aber wichtigen Gliedern des Verkehrsnetzes, das Leben etwas erträglicher gestaltet werden könnte.

Zum tödlichen Sternbergskandal.

Über den wir vor einiger Zeit andeutungsweise berichteten, erzählt der „V. L.-A.“, daß eingehende Verhöre vor dem Untersuchungsgericht stattgefunden haben, worauf der Richter die Haftentlassung des schwer belasteten Millionärs Commans gegen Stellung einer Kaution von 5000 M. anordnete. Commans entfloß sofort nach Rotterdam. Die Kriminalpolizei indessen fand keine Spur und führte seine erneute Verhaftung in Rotterdam herbei. Durch den Selbstmord seines Komplizen Lohndorf ist die Untersuchung sehr erschwert, doch läßt sich deutlich erkennen, daß die Angelegenheit mit noch größerem Raffinement als der Berliner Skandal in Szene gesetzt wurde. Außer zahlreichen Kindern sind auch erwachsene Frauen in die Sache verwickelt. Kürzlich wurden noch ein Portier und ein Kaufmann verhaftet.

Ein neuer Stern entdeckt.

Ein neuer heller Stern ist in den letzten Tagen im Sternbild des Perseus aufgeleuchtet. Am 21. Februar wurde er zuerst von Anderson in Edinburgh, der auch im Jahre 1892 den neuen Stern im Fuhrmann entdeckt hat, wahrgenommen. Seine Helligkeit war diejenige eines Sternes 2.7. Größe, doch soll sie am folgenden Tage nach einer Meldung aus Greenwich der des Sirius gleichge-

kommen sein. Am 28. Februar ist der neue Stern auf andern Sternwarten beobachtet worden und zeigte an diesem Tage eine Helligkeit, die die Spatella übertraf, aber den Sirius nicht erreichte. Er übertraf sämtliche Sterne seiner Umgebung. Seine Farbe ist bläulich-weiß und sein Spektrum ein kontinuierliches mit breiten dunklen Bändern. Der neue Stern ist der hellste, der in den letzten drei Jahrhunderten erschienen ist, und wird nur von der Titanischen Nova im Sternhaufen der Cassiopeia (1572) und der Kesslerischen im Cygnus (1604) übertraffen. Seine Erscheinung bietet infolgedessen ein ganz besonderes Interesse, und es liegt zu erwarten, daß die photometrische und spektroskopische Verfolgung zu den wichtigsten Resultaten über die Natur der neuen Sterne und über die Umstände, die ihr Ausleuchten veranlassen, führen wird.

Der beste Kenner der nordtiefischen Halligen.

Der Lehrer Jakobson aus der Hallig Booge, ist gestorben. Jakobson hat auf dieser einsamen Hallig 35 Jahre als Lehrer gewirkt, und er war in der wissenschaftlichen Welt seit langem als „Hallig Autorität“ anerkannt. Als vor mehreren Jahren die preussische Regierung die ersten Arbeiten zum endgültigen Schutze dieser Inselwelt in Angriff nahm, wurde Jakobson in jeder Weise zu Rate gezogen. Der Verstorbenen hat ferner mitgearbeitet an dem von Dr. Paul Kuntz herausgegebenen Werk zur Erforschung der Flora der Halligen, und er war auch bei der Herausgabe seiner großen Arbeit über die Halligen in jeder Weise thätig. Die holländischen Halligbewohner hingen mit herzlicher Verehrung an dem Allen, und ihre Trauer ist aufrichtig und tiefgehend.

Der Theater-Densel.

Roman aus dem Komödiantenleben von G. Schöner-Berastini. (Nachdruck verboten.)

28. (Fortsetzung.)
Als sich die Thür hinter Boden geschlossen hatte, atmete Kurt erleichtert auf. Das war der letzte, welcher das Schloß verließ. So ließ ihm die Kammerboten von früher waren, für jetzt empfand er ihre Anwesenheit drückend. In der Zukunft wird Trautmann einsam sein. Doch gerade recht: Im Stillen blüht die Wunderblume Glück.

Und die Worte des Fremdes?
Kurt wollte darüber lachen, aber es klang gezwungen. Alle wollten ihn abschrecken, und um so fester beharrte er. Alle diese Unheilsverläufer würden verstummen in nicht allzuferner Zeit.

Boden war ein Narr, der eben seine Frau nicht zu behandeln wußte.
Die Blinde Kurts richteten sich auf die Zeiger der Uhr. Wie langsam in dieser Nacht die Zeit vorrückt.

Er bog sich auf sein Zimmer.
Eine Stunde später trat sein vertrauter Diener Johann bei ihm ein. Der Baron erhob sich rasch.

„Derr Baron, ich komme vom Reichswappen.“
„Dast Du die junge Dame gesehen?“

„Ja, derr Baron.“
„Gepflogen?“

„Sawohl: Fräulein Schmidt konnte mir aber nur einige hoffige Worte zusprechen.“
„Run — und?“

„Das Fräulein war mit allem einverstanden. Heute Mittag war der Herr Baron bei dem Direktor.“
„Ich dachte es mir,“ versetzte Kurt, hin- und hergehend.

„Schläft mein Vater jetzt?“
„Der linke Flügel ist dunkel, Herr Baron.“

„Du hast noch etwa eine halbe Stunde Zeit, dann fahre den Wagen durch den hinteren Teil des Parks hinaus. Vermeide allzuviel Geräusch.“
„In Befehl, Herr Baron.“

„Wo Du zu warten hast, weißt Du ja. Am Kreuzweg bei der kleinen Linde.“
Der Diener entfernte sich. Am Schloß herrschte große

Neues vom Büchermarkt.

Eingegangene Bücher.

„China“, Schilderung von Land und Leuten, Kultur, Religion usw. von F. Seifarth. Berlin und Leipzig. Verlag von J. B. Neumann. — Die Seifarth'sche Broschüre behandelt in knapper, vollständiger Darstellung interessierende Verhältnisse des himmlischen Reiches. Es wird uns in ihr ein interessantes Kulturbild entrollt, wobei als interessant neben der allgemeinen Geschichte des Landes die Schilderung der verschiedenen Religionen, deren Geschichte sowie die neuerliche Entwicklung der christlichen Missionen hervorgehoben ist. Nachdruck wird eine sachliche Kritik geübt, welche Deutschlands bisherige und zukünftige Handelsbeziehungen mit China beleuchtet und auf ihren wahren Wert zurückführt. Auch der sonstige Inhalt, welcher die neueren Ereignisse umfaßt, macht die Schrift empfehlenswert.

Mit den Schwarzen nach Frankreich hinein! Erinnerungen eines braunhewigen Offiziers aus dem Jahre 1870/71. Von M. Ribbentrop. Mit Abbildungen von O. Schwabe. Verlag von Otto Salle, Berlin W. 30. Die Schilderung der Ereignisse des Verfassers, der als Bataillons-Adjutant im Braunschweigischen Infanterieregiment Nr. 92 den französischen Krieg mitmachte, liefert ein interessantes und ausführliches Bild des Feldzugslebens. Von den gewaltigen Schlachten vor Metz am 16. und 18. August, die sich unmittelbar unter den Augen der in Reserve stehenden Braunschweiger abspielten, erhalten wir eine überaus anschauliche Darstellung: wir durchleben die darauf folgende monatelange Einschließung der Festung mit ihren Kämpfen und Strapazen und nehmen an den Freuden und Leiden im großen „Wasserkrieg“ lebendigen Anteil. In der Zeit geht das schöne Frankreich der Loire zu. Die Schrift und Zeit müssen wir die Beobachtungsgabe des Verfassers bewundern, der uns von Land und Leuten, von Land- und Quartierleben ein

wie aus dem Leben gegriffenes Bild vor die Augen führt. Überall wird durch interessante und lustige Episoden, in denen häufig plattdeutsche lebende Soldaten auftreten, die Schilderung der Ereignisse unterbrochen und dem Leser eine willkommene, durch flotten Humor gedrehte Abwechslung geboten. Einen schönen Schmuck erhält das Buch durch die von Prof. v. Schwabe gezeichneten Abbildungen.

„Die deutsche Nationalliteratur der Neuzeit“ von Karl Barthel. Dritte Auflage, neu bearbeitet und fortgesetzt von Max Bockard. 6. Lieferung. — Der alte Vorzug des Barthel'schen Werkes: ausführliche Analyse aller einzelnen, besonders der größeren deutschen Dichtungen, mit unangenehm eingestreuten, reichlichen Proben, ist gewahrt, wodurch das Buch ein ausgezeichnetes Buch wird, das den literarischen Stoff selbst mitteilt, nicht darüber nur redet.

„Die geistlichen Ab Lagerungen im menschlichen Körper.“ (Schilderung d. H.) Von Dr. M. Kietel. Franzensbad. Verlag von Bruno Koenig. Leipzig. — Das vorliegende für Laien und Ärzte geschriebene Buch soll erlennen die geistliche Welt auf eine eigenartige, durch die langjährige Praxis gewonnene Theorie der geistlichen Lagerungen im menschlichen Körper und deren Folgezustände, und auf deren Behandlung aufmerksam machen; zweitens der großen Zahl der mit diesem schmerzhaften Leiden Betroffenen einen Weg weisen, vermittle dessen sie Rat und Beilegung und selbst in verzweifelter, bisher ansichtslosigen Fällen Besserung und Genesung finden können. Wer kennt nicht jene geisttrunkenen Menschen, die von Behandlung zu Behandlung, von Bad zu Bad geschleppt werden, ohne daß ihre verkrümmten und verkrüppelten Glieder wieder gebrauchsfähig und arbeitsfähig werden. Wird doch gerade jene Unglücklichen die bevorzugte Kundschaft aller Kurpflaster und Quacksalber, die ihnen durch Versprechungen aller Art immer wieder neue Hoffnungen erwecken, um sie zum Schluß nur um eine Erfahrung reicher, aber darum noch ungeheilt zu entlassen.

„Lebensregeln für Neutheater.“ Von Dr. med. Ralf Wichmann. Verlag von Otto Salle in Berlin W. 30. — Die Schrift giebt den zahlreichen über die Neuen Klagenenden Aufklärungen über die verschiedenen Erscheinungsformen ihrer Krankheit; alle Klagen werden sachgemäß einzeln behandelt, das Gefühl der Kopfbeschwerden, die Rücken-schmerzen, das Gefühl allgemeiner Körperschwäche und großer Müdigkeit, das Geräuschen, die Klagen über Magenbeschwerden und Verdauungsstörungen, die ferne Neutheaterie, die Klagen über Kopfschmerzen und über Angstgefühle zur Beruhigung. Bei den einzelnen Fällen werden gleich die besten Verhaltensmaßregeln angegeben. Angeht die weitest Verbreitung der Neutheaterie dürfte diese Schrift, die aus langjähriger nennenswerter Praxis heraus entstanden ist, auch in der neuen Auflage allen Neutheaterenden willkommen sein.

„Mephisto-Scherze.“ Eine Sammlung neuer, effektvoller Panzerhumoristischer. Von Dr. F. F. Schür. Schwabacher Verlagsgesellschaft in Stuttgart. — Für diejenigen, welche gern als Panzerhumorist vor ihren Nebenmenschen glänzen möchten, hat der Verfasser in diesem Buche eine Kollektion von verschiedenartigen Panzerhumoristiken zusammengestellt, welche ohne die geringste Panzerfertigkeit, Übung u. von jedermann ausgeführt werden können. In dem Anhang: „Die orientalische Panzerer in Salon“ wird dem Dilettanten ein neues Gebiet „mabar“ gemacht, denn diese Art der modernen Panzerhumoristik wurde bisher nur von professionellen Panzerhumoristen vorgeführt.

Eingegangene Zeitschriften.
— „Die Hilfe.“ Herausgeber Friedrich Naumann, Bfarrer a. D., Schönbach-Berlin. 7. Jahrgang. Nr. 8. Inhalt von D. Maunbrecher, Wochenschrift — Politische Notizen G. v. Gerlach, Reichsdeutsch oder Alldeutsch? — Die Gewerkschaftsfrage in den evangelischen Arbeitervereinen — Volkswirtschaftliches. Naumann, Wiedergeborene Menschen — Wend, Ein Dienstbotenroman — Soziale Bewegung — Aus

Verkauf von Bauplänen.

Osternburg. Im Auftrage habe ich die hier, bei der Gäßchenbrücke, an der Ufer- u. Hermannstr. günstig belegene Koopsche

Wiese,

groß 46 ar 90 qm, welche 7-8 gute Baupläne enthält, im ganzen oder geteilt mit sofortigem Eintritt zu verkaufen.

A. Wischhoff, Aukt.

Immobilienverkauf.

Im Auftrage der Erben der weil. Ww. Heistermann zu Osternburg werde ich das zum fraglichen Nachlass gehörige, zu Dreilakenmoor (Schulstraße) belegene

Haus

nebst Grundstück sowie den dahinter belegenen Garten am

Freitag,

den 1. März ds. Js., nachm. 6 Uhr,

im Lokale des Herrn Gastwirt Henke zu Osternburg, Langenweg 33, zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen. — Der Kauf soll finden im Ganzen und in Teilen statt.

Die Grundstücke eignen sich vorzüglich zu Bauplänen, namentlich das an der Schulstraße belegene für ein Geschäftshaus.

Der Eintritt kann nach Vereinbarung erfolgen.

Mit näherer Auskunft steht Unterzeichneter gern zu Diensten.

Kaufinteressenten laden ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,

Fernsprecher 436. Auktionator.

Immobilienverkauf

in Suntlofen.

Der Schuhmachermeister Hermann Grotelüschen in Suntlofen beabsichtigt sein nahe am Bahnhof neu erbautes Wohnhaus mit Stall und 2 Scheffeln Gartenland, mit Eintritt zum 1. Mai d. J. oder 1. November, unter der Hand zu verkaufen.

Die so günstig belegene Wohnung eignet sich für jedes Geschäft, ein Schuhmacher kann sämtliche Geräte, sowie auch die Kundschaft mit übernehmen. Von dem Kaufgelde kann 1/2 darin stehen bleiben.

Besten Verkaufsverlauf findet

Sonnabend,

den 2. März d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in Freierich's Wirtshaus in Suntlofen statt.

J. F. Garmes.

Notende. Die Vormünder des geisteschwachen Joh. Widdendorf zu Dreilakenmoor lassen am

Dienstag, 5. März c.,

nachm. 5 Uhr,

in Wulfs Gasthause die Ausführung eines Neubaus (Vergeldes) beim Wohnhause des Mühlbels öffentlich mindestensfordernd anberdingen.

Bedingungen und Bauplan liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Ferner soll die dem Mühlbels gehörige Scheune beim Gasthause daselbst öffentlich meistbietend zum Abbruch verkauft werden. Dieselbe ist 11 m lang und 7 m breit, hat Ziegeldach und enthält gut erhaltenes Eisenholz.

Annehmung u. Kauflustige laden ein

J. Degen, Aukt.

Osternburg. Von der Schwärting'schen Stelle zu Dreilakenmoor habe ich im Auftrage des Käufers zu Mai d. J. das halbe Wohnhaus, 2 1/2 St. Acker und den halben Garten zu vermieten.

A. Wischhoff, Aukt.

An meinem Kurios im Schneidern können noch einige Damen teilnehmen.

Frau C. Breuer, Marienstr. 6.

Verantwortlich für Inhalt und Feuilleton: Dr. A. Sch. für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.



Continental PNEUMATIC

Für Fahrräder und Motorfahrzeuge die beste Bereifung. Jeder Reifen trägt obige Schutzmarke.

Continental Caoutchouc & Gutta-percha Comp., Hannover.

Bedienung:
6 junge, festsche
Kellnerinnen.

Rudelsburg

(H. Schulmeyer).

Sonntag, den 3. März:

Grosses Bockbierfest

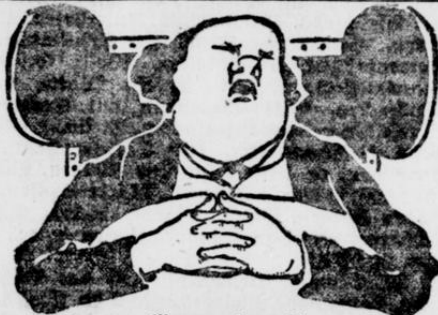
nach Münchener Art, verbunden mit
Konzert der Artillerie-Kapelle.

Bedienung:
6 junge, festsche
Kellnerinnen.

— Anfang 7 Uhr. —
Entrée 20 Pfg.

Für gute Heizung des
Saales ist bestens gesorgt.

Bedienung:
6 junge, festsche
Kellnerinnen.



Warum nehmen Sie

nicht gegen den qualenden Husten Fiehe's echte Salbei-Eukalyptus-Bonbons? Sind sie Ihnen zu süßlich, zu billig oder ist Ihnen der Name nicht fremd klingend genug? Probieren Sie es doch einmal! Sie werden nichts anderes mehr gegen alle Erkältungen des Halses nehmen. Beutel à 25 und 50 Pf. bei
P. Falsch, Flora-Drogerie, Schüttingstraße 7.

VAN HOUTEN'S CACAO

sollte jeder als tägliches Getränk an Stelle von Kaffee und Thee genießen, welcher seine Nerven schonen und Körper und Geist rege und gesund erhalten will.

Neuer Motor „Benz“



Generator-Gasmotor „Benz“

von 4 Pferdekräften an.
Betriebskosten pro Pferdekraft u. Stunde 3 Pf. bei grösseren Anlagen bedeutend billiger.

Bereits 5400 Motoren mit 27.000 Pferdekräften abgeliefert.

Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., Mannheim (Baden).

Vertreter f. d. Herzogt. Oldenburg: Herm. Meyer, Maschinenfabrik.



Stenographischer Damen-Verein.

Freitag, den 1. März d. J., abends 9 Uhr:

Beginn eines Unterrichtskurses für Damen im Einigungssystem

im Fremdenzimmer des „Kaiserhofes“. Honorar 6 Mk. Der Vorstand.

Wieselfeste.

Konfirmanden

in hübscher Auswahl vorrätig:

Bucksins, Kleiderstoffe, Hüte,

Korsetts

u. f. w.

Für anderweitigen Bedarf halte ich mich einer werten Kundschaft ebenfalls bestens empfohlen.

Th. Borchers.

Billig zu verkaufen
mehrere neue Sofas und Vertikalen
mit Matratzen.

Gaststraße 6.

Mittel.

Empfehle meinen angekauften, angekauften und im Herdub aufgenommenen

Rindstier

zum Töten. Ginn. Ottmanns.

Neuheit in Postkarten!!

Hochfeine

Favoritkarten

mit den Bildern S. R. H. des Erb-
großherzogs u. J. H. der Herzogin,
sowie

diverse Stadtansichten.

Für Wiederverkäufer sehr günstige Bedingungen.

Carl Müller,

Langestr. 34.

Zu verl. neue Konfirmanden-Jacke, 2 sehr gut erhaltene Nähmaschinen, 2 Lampen, gr. Schneidertisch, 3. Aus-einander, Schneidwerkzeug, 1 Leiter, Figuren. Ww. Tholen, Kriegerstr. 5.

Moorhausen b. Wisting. Zu verl. eine in 8 Tagen milchend werdende junge Kuh. Ginn. Rüschen.

Geme zu Osternburg schön belegene Wohnung mit zu 2 Wohnungen eingerichtetem Hause, ca. 1 1/2 Sch. u. großem Garten, sowie Vorgarten, habe zum 1. Mai d. J. unter gütig. Bedingungen zu verkaufen.

Wilh. Müller, Viehhofstr. 9. Oldenburg. H. Kirchenstr. 9.

Wohnersfeld. Zu verl. eine nahe am Rath. Rath. 6. Neustadt.

Bürgerfelde. Ein im besten Zustande befindliches fast neues

Haus

mit 6 S.-S. Gartenland, davon lassen sich 2 Baupläne abtrennen, zum 1. Mai 1901 preiswert zu verkaufen.

Schulweg 24.

Wettflächen-Heilung garantiert ohne geringste Beschwerden. Freigebung ärztl. Anerkennungs-scheine und Garantiescheine durch Zimmermann & Co., Heilberg.

Zu verl. Fahrrad (Cycl), fast neu. Johannistr. 5 ob.

Zwischenahn.

Hüte

für Konfirmanden

tragen in allen Größen und Preislagen ein.

Justus Fischer.

8pferd. liegende Dampfmaschine mit Cornwallisfel, 6 Atm., 10pferd. fahrbare Zwillingsschle-mobile, 8 Atm., 60pferd. Bafonett-Dampfmaschine mit vorzüglicher Steuerung. Wand-Dampfpumpe von Weis & Wonske, 85 Liter pro Minute, verkaufe unter Garantie, so gut wie neu. D. G. Hornung, Maschinenfabr., Oldenburg i. Gr.

Gummi-Artikel

Verbandstoffe,

alle Artikel zur

Arankenpflege.

Adler-Drogerie,

Wall 4.

Sauere Nussel

sucht zu kaufen

Konjervenfabrik „Bruns“

Fuhrenpflanzlinge

pr. Qualität, für Aufforstungen, preiswert abzugeben

Cppermann, Oberförster 3. 2. Dener Chaussee 21.

Café und Conditorei

Emil Lange,

Geitlingengeistwall 3 a.

Briefmark. u. Sammlung, sowie eine bessere Marken, Münzen und Medaillen sucht zu kaufen

A. Tönjes, 3. Churstr. 21.

Technikum Limbach

Maschinenbau, Elektrotechnik,

Koch- und Tiefbau,

Staatliche Aufsicht,

Prüfungsbüro.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Ver-

führungen Erkrankte ist das be-

reite Werk:

Dr. Retan's

Selbstbewahrung

in Ausb. d. Ausbildung, Preis

8 Mark. Lesen es jeder, der an-

den Folgen solcher Laster

selbst seine Widerstandskraft

erhalten durch das Verles-

en des Buches. Preis 1 Mark.

Buchhandlung.

Wurfschmalz

stets vorrätig.

Wieselfeste.

Th. Borchers.

Goldparmäne, Flasche

der beste

aller Apfelweine.

Aug. Ernst Menke.

Spezialität Fruchtweine

31 Sorten lt. Preisliste.

Fernsprecher 356.

Roh-Vaseline.

Bestes Mittel, um Schuhwerk weich

und widerstandsfähig zu machen, empfiehlt

Wilh. Pape, Langestr. 56.